



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Die Gründung des Deutschen Reiches 1871 (I)

Die Einigung Deutschlands führt über Preußen (1813 - 1862)



**Unterrichtsfilm, ca. 17 Minuten,
Filmsequenzen und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 8. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Politische Bildung

Kurzbeschreibung des Films

Die Befreiungskriege gegen die napoleonische Besatzung gaben den Deutschen ein neues Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit. Der Film zeigt Stationen ihres Strebens nach Einheit und demokratischen Freiheiten, z. B. das Wartburgfest, das Hambacher Fest und die Nationalversammlung in der Paulskirche. Er beschreibt den Streit zwischen den Anhängern der großdeutschen und der kleindeutschen Lösung sowie den Konflikt zwischen Krone und Parlament in Preußen, den Heereskonflikt.

Ziele des Films

- Welche Ereignisse zwischen 1813 und 1848 haben die Einigung Deutschlands vorbereitet? Welche sozialen Gruppen waren beteiligt und wie waren ihre Ziele?
- Wieso zeigen die wirtschaftlichen Kräfte zunächst mehr Interesse an der Einheit als die politischen?
- Erläutert die kleindeutsche Lösung. Welche Auswirkungen hat sie vermutlich für Deutschland?
- Warum berief König Wilhelm I. von Preußen Bismarck zum Ministerpräsidenten? Wie beurteilt ihr seine Rolle im Heereskonflikt?

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmediensstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Didaktische Bemerkungen

Die drei WBF-Unterrichtsfilme zu dem Thema „Die Gründung des Deutschen Reiches 1871“ sind zwar selbstständig einsetzbar, dennoch sind sie in der didaktischen Absicht aufeinander bezogen und voneinander abhängig. Diese didaktische Analyse bezieht sich daher auf alle drei Filme.

Die Ursachen der deutschen Reichsgründung 1871 und ihre Folgen - dieses Thema fehlt in keinem Lehrplan und keinen Rahmenrichtlinien der alten und neuen Bundesländer.

Bis vor wenigen Jahren noch hätte man eine Beschäftigung mit diesem Thema für überholt und unzeitgemäß halten können. Hatten wir nicht das Denken in nationalstaatlichen Kategorien überwunden? Lebten wir nicht in einer Zeit, in der immer mehr Staaten Teile ihrer Souveränität an internationale Gemeinschaften übertrugen, sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf militärischem Gebiet? Seit der Auflösung des osteuropäischen Machtblockes jedoch ist das Thema nationale Selbstbestimmung und Eigenstaatlichkeit in erschreckendem Maße wieder aktuell. Staaten zerfielen, teils auf friedlichem Wege, teils unter selbstzerstörerischen Kämpfen, wie z. B. Jugoslawien. Dagegen verdankt das geteilte Deutschland derselben Ursache seine Wiedervereinigung.

Angesichts dieser Entwicklung gewinnt die Beschäftigung mit Nationalgeschichte wieder an Bedeutung. Von wem gingen im 19. Jahrhundert die Impulse zur Einigung Deutschlands aus? Welche Überlegungen und Faktoren spielten dabei eine Rolle? Wer vollzog die entscheidenden Schritte zur Gründung des Deutschen Reiches?

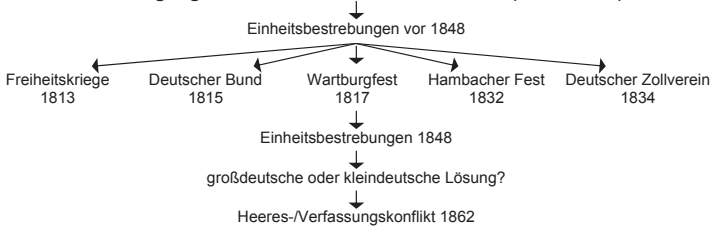
- Die „Reichsgründung“ ist im engen Begriff niemals nur „Nationalgeschichte“ gewesen: sie war und ist vielmehr **Partikulargeschichte** → föderativer Staat und europäische Geschichte → geografische Lage; Dualismus: Preußen ↔ Österreich, Deutschland ↔ Frankreich, ideologische und geografische Grenze zwischen den Blöcken → **historischer Aspekt**
- In Deutschland - wie in Italien - kommt die Einigung sehr spät und nicht ohne kriegerische Auseinandersetzungen zustande. Der Krieg wurde im 19. Jahrhundert als Mittel der Politik anerkannt → Heute? → **aktueller Aspekt**
- Anders als in Italien waren die militärischen Ereignisse um die Einheit Deutschlands auch Ursachen zu weltweiten Konflikten → Erster und Zweiter Weltkrieg/ Teilung Deutschlands → **universalhistorischer Aspekt**
- Anders als in Frankreich oder Italien führte die Einigung Deutschlands nicht über breite Bevölkerungsschichten, sondern über die deutschen Fürsten → Obrigkeitsstaat → **Verfassungsgeschichte/Sozialgeschichte**
- In der Folge der Reichsgründung kam es zu einer Kluft zwischen dem Staat und dem Bürgertum einerseits und der sozialdemokratischen Arbeiterschaft andererseits. Diese gesellschaftlichen Unterschiede führten zu erheblichen innenpolitischen Konflikten mit weitreichenden Folgen → Sozialistengesetz/Revolution 1918/ Weimarer Republik → **Sozial- und Wirtschaftsgeschichte**

Die drei WBF-Unterrichtsfilme

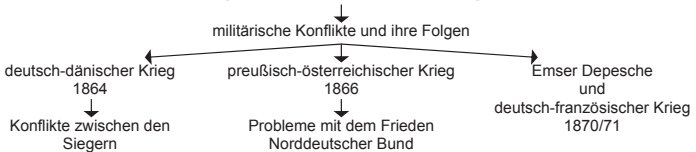
- greifen wesentliche Ursachen und Ereignisse der Reichsgründung und der innenpolitischen Probleme des neuen Deutschen Reiches auf und stellen sie in altersgerechter Form zur Diskussion,
- vermeiden dabei, die Gründung des Deutschen Reiches vor allem dem „Reichsgründer“ Bismarck zuzuschreiben; wirtschaftliche und politische Aspekte werden berücksichtigt,
- verzichten auf eine abschließende Wertung der bis heute umstrittenen Persönlichkeit Bismarcks.

Die Filme veranschaulichen folgende Stationen und Ereignisse auf dem Wege zur politischen Einheit:

I. Film: Die Einigung Deutschlands führt über Preußen (1813 - 1862)



II. Film: Bismarcks Weg zur kleindeutschen Lösung (1864 - 1871)



III. Film: Einheit ohne Freiheit? (1871 - 1890)



Folgende WBF-Unterrichtsfilme ergänzen das Thema Reichsgründung:

- **Zur Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich (1871 - 1914)** - Kaiser - Adel - Bürger
- **Arbeiterleben im Kaiserreich (1871 - 1914)** - Arbeit - Wohnen - Freizeit

Inhalt des Films

Die Eingangsszene zeigt die Paulskirche in Frankfurt. In der Nationalversammlung fordert der Historiker F. C. Dahlmann die Einheit Deutschlands, eine Forderung, die schon Tradition hat.

Enttäuschte Hoffnungen

In den Befreiungskriegen 1813 hatten viele Untertanen der deutschen Landesherren aus nationaler Begeisterung gegen die Heere Napoleons gekämpft. Am Ende dieser Kämpfe stand aber nicht die ersehnte Einheit, sondern der auf dem Wiener Kongress beschlossene Deutsche Bund. Eine Trickkarte zeigt die 35 selbstständigen Fürstentümer und vier freien Reichsstädte, die dieser Bund umfasste.

In den folgenden Jahren wurde immer wieder die Forderung nach einem geeinten Deutschland erhoben. Der Film zeigt die wichtigsten Ereignisse:

- Auf dem Wartburgfest 1817 verbrennen Studenten Sinnbilder der Fürstenherrschaft.
- Beim Hambacher Fest 1832 demonstrieren Handwerker, Gewerbetreibende und Gelehrte für ein einiges Deutschland.
- Die Sehnsucht der Deutschen nach nationaler Einheit fand Ausdruck im Deutschlandlied von Hoffmann von Fallersleben 1841. Eine Karte veranschaulicht die übersteigerten Hoffnungen vieler Bürger von einem Deutschland, das „von der Maas bis an die Memel“ reichen sollte.

Streit um die deutsche Lösung

Eine weitere Trickkarte stellt die umstrittenen Forderungen nach einer großdeutschen bzw. kleindeutschen Lösung dar, um die 1848 in der Paulskirche gestritten wurde. Weder die eine noch die andere Lösung wurde Wirklichkeit. *(Nach dieser Szene kann der Film unterbrochen werden, siehe „Anregungen für den Unterricht“.)*

Friedrich List, Professor für Volkswirtschaft, sah im Bau von Eisenbahnen eine Chance, Deutschland wirtschaftlich zu stärken und politisch zu einigen. Am 1.1.1834 schlossen sich achtzehn Staaten zum Deutschen Zollverein zusammen - ohne Österreich. Der Film veranschaulicht das Ergebnis durch eine Karte und eine Karikatur. Die politische Einheit konnte in der damaligen Situation nur von den Fürsten ausgehen!

Konflikt zwischen Krone und Parlament

Dramatische Spielszenen, gestützt von Dokumenten, zeigen die entscheidenden Ereignisse, die 1862 zum Heereskonflikt in Preußen führten:

- das Gespräch zwischen König Wilhelm I. und Bismarck, das die Ernennung Bismarcks zum preußischen Ministerpräsidenten zur Folge hatte;
- die Forderung Wilhelms I. nach einem stärkeren und besser ausgebildeten Heer (die Heeresstärke sollte erhöht, die Dienstzeit von 2 auf 3 Jahre verlängert werden);
- die große Auseinandersetzung um diese „Heeresreform“ im preußischen Abgeordnetenhaus mit Bismarcks berühmter Rede von „Eisen und Blut“ und der Gegenrede des Arztes Rudolf Virchow, Abgeordneter der liberalen Fortschrittspartei.

Der Film endet mit einer Karikatur. Eine preußische Pickelhaube wird über die deutschen Bundesstaaten gestülpt: „Kommt Deutschland unter die preußische Pickelhaube?“

Anregungen für den Unterricht

Voraussetzung: Die Schülerinnen und Schüler sollten einige Kenntnisse über die Themen „Befreiungskriege gegen Napoleon“, „Phase der Restauration“, „Deutsche Revolution 1848“ haben.

Einstieg: Folgende Arbeitsaufträge können den Film vorbereiten und dienen zugleich der Wiederholung.

- Vergleicht auf der Europakarte von 1815 Deutschland (und Italien) mit den anderen Ländern. Was fällt euch auf? → Einheitsstaaten - Staatenbund - Zerstückelung. Die Schülerinnen und Schüler stellen Vermutungen an, warum das so ist.

Dieser Einstieg kann ergänzt werden durch folgende Karikatur:



Karikatur aus dem Jahre 1834: „Sie sehen, Herr Grenzwächter, daß ich nix zu verzolln hab', denn was hinte auf dem Wage ist, hat die lippische Grenze noch nit überschritte, in der Mitt' is nix, und was vorn drauf is, is schon wieder über die lippische Grenz drübe.“

- Was wollen Text und Karikatur zum Ausdruck bringen? Gibt es ähnliche Situationen auch heute noch? Wie hat man heute in Westeuropa dieses Grenzproblem gelöst?
- Lest die 1. und 3. Strophe des Deutschlandliedes (Tafel/Folie) und äußert eure Empfindungen. Könnt ihr verstehen, warum die 1. Strophe heute nicht mehr gesungen wird? → übersteigerte Erwartungen.

Im Einstiegsgespräch sollte einerseits die Sehnsucht der Deutschen nach nationaler Einheit, andererseits die besonderen Probleme der Deutschen auf ihrem Wege zur Einheit angesprochen werden → Partikularismus → Bundesstaat.

Beobachtungs- und Arbeitsauftrag vor der Filmvorführung

Der Film zeigt Ereignisse zwischen 1813 und 1848, in denen die Einheit Deutschlands und mehr demokratische Rechte gefordert werden.

Schildert die Szenen, die jeweiligen sozialen Gruppen und nennt ihre Forderungen. Gibt es Unterschiede? Begründet sie. Wer sind die Gegner dieser Forderungen?

Der Film kann nach dem Kartentrick über die großdeutsche bzw. kleindeutsche Lösung unterbrochen werden.

Die Schülerinnen und Schüler tragen erste Ergebnisse zum Beobachtungs- und Arbeitsauftrag zusammen. Dabei kann folgende Tabelle erarbeitet werden:

Ereignisse	Teilnehmer	Aktionen	Forderungen
Wartburgfest 1817	Studenten, Intellektuelle	Korporalstab, Zopf, Schnürleib und Bücher werden als Zeichen der Fürstenherrschaft verbrannt	geeintes Deutschland, gegen Fürstenherrschaft
Hambacher Fest 1832
.....			

Weitere Fragen, die sich aus dem Film ergeben:

Auf dem Wiener Kongress 1815 wurde der Deutsche Bund gegründet.

- Nennt einige Fürstentümer und die vier freien Reichsstädte des Bundes.
- Welche Ziele verfolgten die Fürsten mit dem Deutschen Bund?

Im Film heißt es: Die wirtschaftliche Einheit Deutschlands ging der politischen voraus.

- Wie könnt ihr diese Aussage begründen?
- Welche gesellschaftlichen Gruppen setzten sich besonders für den Deutschen Zollverein ein? Warum?
- Was versteht man unter „großdeutscher“ und „kleindeutscher“ Lösung?
- Die Mehrheit in der Paulskirche entschied sich für die „kleindeutsche“ Lösung. Was hätte das für Deutschland bedeutet?
- Warum berief König Wilhelm I. von Preußen Bismarck zum Ministerpräsidenten?
- Was bedeutet die Aussage im Film: „Aus dem Heereskonflikt wird ein Verfassungskonflikt!“?
- Beurteilt die Rolle Bismarcks und seiner Gegner in diesem Konflikt. Für welche Werte/Ziele setzten sie sich ein?

Weiterführende Denkanstöße

- Wie lässt sich erklären, dass in England oder Frankreich nationale und parlamentarische Staatsordnungen früher entstanden als in Deutschland?
- Warum ist das „Deutschlandlied“ als Nationalhymne im In- und Ausland umstritten, während die französische „Marseillaise“ und die englische (monarchistische) Nationalhymne keinen Anstoß erregen?
- Was erfahrt ihr in der Literatur über Hoffmann von Fallersleben?
- Warum wählte die deutsche Burschenschaft in Jena die Farben schwarz-rot-gold für ihre Fahne?
- Wie und warum wird heute demonstriert? Wer demonstriert? Gibt es Unterschiede zu damals?

Ergänzende Informationen

Was ist des Deutschen Vaterland?

„Die letzten gut anderthalb Jahrhunderte der deutschen Geschichte sind erfüllt von dem Ringen um die Frage, was Deutschland sei, von dem Kampf um die Gestaltung eines deutschen nationalen Staates. 1813, 1848, 1871 ... - hat man nicht jedes Mal, an jeder dieser Stationen, etwas anderes verstanden unter Deutschland?“ (W. Hofer)

1813, z. Zt. der Befreiungskriege, dichtet Ernst Moritz Arndt:

„Was ist des Deutschen Vaterland?“

Seine Antwort: „Soweit die deutsche Zunge klingt ... Das, wackrer Deutscher, nenne dein! ... Das ganze Deutschland soll es sein.“

1841 schreibt Hoffmann von Fallersleben das „Deutschlandlied“:

„Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt, wenn es stets zum Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält. Von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt, ...“

1815 beschlossen die Fürsten auf dem Wiener Kongress als Zugeständnis an alle, die auf eine Einigung Deutschlands hofften: „In allen Bundesstaaten wird eine landständische Verfassung stattfinden.“

Aber wann? Und was heißt „landständisch“? Das Ergebnis waren unterschiedliche Entwicklungen:

- In Preußen gab es keine Ständeversammlung (Vertreter von Adel, Bürger, Bauern) für das ganze Land, nur Provinziallandtage, und bis 1849 keine Verfassung (wie in Österreich).
- Bayern, Württemberg, Hessen und besonders Baden hatten Verfassungen, die die Gleichstellung der Bürger vor dem Gesetz und eine begrenzte politische Mitsprache vorsah.

1817 resignierte das Bürgertum zunächst im Kampf um eine gesamtdeutsche Vertretung → Spießbürgertum, Kleinstaaterei. Anders die studentische Jugend, ihre erste Kundgebung fand 1817 auf der Wartburg statt. 500 Abgesandte von zwölf deutschen (vor allem protestantischen) Universitäten nahmen daran teil. Ihre Ziele waren die Einheit Deutschlands unter einem Herrscher (Kaiser), Rede- und Pressefreiheit. In der Folge verschärfen sich die Gegensätze. Der politische Mord an Kotzebue 1819 durch den Burschenschaftler Sand führten noch im selben Jahr zu den Karlsbader Beschlüssen, mit denen die Fürsten jegliche Freiheitsbestrebungen unterdrückten.

1832 fand - angeregt von den Journalisten Siebenpfeiffer und Wirth - das Fest auf Schloss Hambach statt, nachdem die Juli-Revolution 1830 in Frankreich dem Einheits- und Freiheitsgedanken in Deutschland neuen Auftrieb gegeben hatte.

Etwa 20 000 Handwerker, Kleinbürger und Intellektuelle (nichtakademische Jugend) fanden sich hier zusammen, um eine antimonarchistische, revolutionäre national-deutsche Demokratie zu fordern. Die Folge war eine weitere Radikalisierung des politischen Lebens auf breiter Ebene, eine Verhaftungswelle, die Flucht führender Köpfe der Freiheitsbewegung ins Ausland.

Der Denker-Club

An der Wand steht:
„Schweigen ist das
erste Gesetz dieser
gelehrten Gesellschaft.
Auf daß kein Mitglied
in Versuchung geraten
möge, seiner Zunge
freien Lauf zu lassen,
werden beim Eintritt
Maulkörbe ausgeteilt.
Der Gegenstand, der ...
gründlich erörtert werden
soll, befindet sich
auf einer Tafel mit
großen Buchstaben
deutlich geschrieben.“



Der badische Politiker Siebenpfeiffer auf dem Hambacher Fest:

„Es wird kommen der Tag ..., wo die Zollstöcke und die Schlagbäume, wo alle Hoheitszeichen der Trennung ... und Bedrückung verschwinden ... Hoch lebe jedes Volk, das seine Ketten bricht und mit uns den Bund der Freiheit schwört!“

Der preußische Innenminister belehrt Elbinger Bürger:

„Dem Untertan ziemt es nicht, an Handlungen des Staatsoberhauptes den Maßstab seiner beschränkten Einsicht anzulegen und sich in dünkelfhaftem Übermute ein öffentliches Urteil über die Rechtmäßigkeit derselben anzumaßen.“

1848 versuchten auch die Abgeordneten der Paulskirche, die staatliche Zerrissenheit Deutschlands zu überwinden. Sollte es eine großdeutsche Lösung werden, also in den Grenzen des Deutschen Bundes und mit Österreich an der Spitze? Oder eine kleindeutsche Lösung unter preußischer Führung ohne Österreich? Eine genaue Grenzziehung hat es nie gegeben. Die österreichische Regierung Schwarzenberg setzte das Frankfurter Parlament unter Druck. Sie forderte, die Donaumonarchie mit allen, auch den nichtdeutschen Kronländern, in das neu zu schaffende Reich aufzunehmen. Die Abgeordneten lehnten ab, es wäre das Ende aller Nationalstaatspläne gewesen. Daraufhin befief Schwarzenberg die österreichischen Abgeordneten aus Frankfurt zurück und zwang damit die Nationalversammlung, sich für die umstrittene kleindeutsche Lösung zu entscheiden.

Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Prof. Dr. A. Herzig, Historisches Seminar, Universität Hamburg
Akad. ORat U. Meyer-Burow, Universität Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)
Dr. O. Schulz-Kampfenkel †, Institut für Weltkunde, Hamburg
Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Mit Dank für wichtige Filmszenen und Dokumente an das Deutsche Institut für Filmkunde, Wiesbaden, und die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH